

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 12

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von gefundenen Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und an Sie adressierten Couverts erhältlich sind.

Wenn Sie Bücher, Tonträger usw. suchen, stehen Ihnen unsere preisgünstigen Kleinanzeigen zur Verfügung.

Ab und zu werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um auch solche Wünsche erfüllen zu können, sind wir für Titel- und/oder Inhaltsangaben dankbar – und auch für ein Rückantwortcouvert.

Adresse: Zeitlupe
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich

gefunden

Aus Heft Nr. 11/95

- Anneli-Susanneli,
chom mir wänd i d'Ern
- Es Büebli läuft, es goht in Wald
- Lässt dich Jesus nochmals grüssen
- Wenn du noch eine Mutter hast
- Herr Doktor, mir geht's schon besser
- Es war einmal am Abend spät
- Du sollst nicht schneuzen in das
Tischtuch (Knigge)
- Urahne, Grossmutter, Mutter und
Kind in der Stube beisammen sind
- Wenn d'Schneeballe blüie im Maie
- A de Sunne wie am Schatte
- De Früehlig rüttlet Tanne

gesucht

Vor ungefähr sechzig Jahren sprach man in der Schule über das Thema Muttersprache. An zwei Gedichte oder Lieder erinnert sich Herr J.G. nur noch bruchstückweise. Eines heisst: «Muttersprache, Mutterlaut, ach so traut ...» Und das andere: «Kann die deutsche Sprache tosen, donnern, krachen, brechen, kann sie doch auch ...» Ob sich jemand daran erinnert? Vielleicht ein ehemaliger Lehrer, eine Lehrerin?

Frau H.B. sucht ein Gedicht, von welchem ihr nur noch wenig in Erinnerung geblieben ist, nämlich «... heimlicherweise ein Engelein leise die Erde betritt ...» Wer kann helfen?

Die musikalischen Erinnerungen von Frau S.J. gehen zurück in den Ersten Weltkrieg. Damals tanzte ein Offizier der österreichischen Armee mit dem kleinen Mädchen. An die Melodie kann sie sich noch erinnern, an den Text aber nur bruchstückweise: «Komm sei mein Kavalier, fliege, fliege fort mit mir, da draussen, wo die Sterne stehn, wollen wir spazieren gehn ...» Gedacht wird dabei an eine Ballonfahrt.

Frau H.F. sucht ein Gedicht, dem wohl viele von uns nur zustimmen können. Zwar heisst es «Die Verschönerungskur», doch die ersten Zeilen heissen «Chuum sind sie da, die Runzle, heisst's i sig en alti Pfunzle...» Wer erinnert sich an die Verschönerung?

Die verstorbene Freundin von Frau M.M. sagte manchmal ein Gedicht auf, von dem sie leider nur noch die erste Strophe weiss: «Oh, wie g'sächs uf der Aerde doch so truurig us und läär, wie wär d'Wält ei grossi Wüeshti, wänn kei Sunne wär ...»

Über Martin Luther gibt es viele Gedichte, aber Frau O.-E. sucht ein ganz bestimmtes, welches sie als 14jähriges Mädchen an der Reformationsfeier im Jahre 1929 aufsagte. Nur wenige Zeilen sind ihr in Erinnerung geblieben: «Ein Vöglein blickt zu ihm ins Grab (in die Zelle?), Luther, singt's, wirf ab, wirf ab. Ich flatt're durch die weite Welt, derweil mich Gottes Gnade hält.» Nun rechnet sie mit Ihrer Hilfe.

Aus einer Dragonerfamilie stammt Frau E.G., und vor einigen Wochen haben ein paar Ehemalige das «Dragonerlied» gesungen. Nun würde sie sich freuen, wenn es gefunden werden könnte.

Frau E.J. sollte ein Gedicht dringend haben – doch leider weiss sie weder den Titel noch einzelne Verse, doch immerhin den Inhalt: Ein junges Paar badet bei Saignelégier (?) nackt in einem See, derweil sie schwimmen frisst eine Kuh ihre Kleider! Und was dann?



Elisabeth Schütt

Ihrem Schwiegersohn möchte Frau A.S. eine Freude machen. Seine Grossmutter im aargauischen Gränichen hat ihm jeweils ein Weihnachtslied gesungen, das ungefähr so anfängt: «Ein armes frommes Mütterlein zur Weihnachtszeit sass im Kämmerlein ...»

Leserstimmen

Aus den Ferien zurück habe ich Noten und Text des von mir gesuchten Liedes vorgefunden. Ganz herzlichen Dank dafür. Die schon sehr betagten Sängerrinnen des Alters-Chörli werden sich freuen, ihr nicht allzu grosses Repertoire erweitern zu können, obschon die Mitgliederzahl altersbedingt leider am Schrumpfen ist. Frau H.V.

En ouvrant votre lettre, j'ai poussé un cri de joie, et c'est avec un énorme plaisir que j'ai pu enfin relire ces vers qui, il y a plus de 25 ans, m'avaient donné tant de courage (... morgen wird es besser)! Alors, je vous dis un grand merci et vous prie de transmettre également mes remerciements à vos deux lecteurs qui ont pris la peine de recopier pour moi ce poème. Mme C.N.

Die Freude und Überraschung waren gross, so viele liebe Menschen haben sich die Mühe genommen, um mir zu schreiben. Es ist mir leider erst heute möglich, zu danken, die Briefe kamen zu mir ins Spital. Ich bin noch immer recht schwach, aber es ist mir ein Anliegen, allen zu danken. Ich habe die Briefe recht oft gelesen, 65 waren es, ich hatte ja Zeit im Spital. Frau A.Z.

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt